

Achille Casanova  
Ombudsstelle DRS

3011 Bern, Kramgasse 16  
Tel. 031 311 52 81 Fax. 031 311 52 83  
ombudsstelle.drs@gmx.ch

Herrn  
Werner Furrer  
IKLIS – Initiative gegen  
den Klima-Schwindel  
Postfach 56  
4011 Basel

Ergänzung zum Beschwerdebrief  
gemäß abschliessender Bemerkung  
verleitet den Präsidenten dieses Schreibe  
als Schlussbericht zum 20. April 2011

13. April 2011

Bern, 13. April 2011

**Geschäftsnummer 2886**

Sehr geehrter Herr Furrer

Mit Mail vom 27. Februar 2011 und mit Brief des gleichen Tages haben Sie in Ihrer Eigenschaft als Präsident von IKLIS, dem Verein gegen den Klima-Schwindel, die Sendung „Antarktis – Vom Verschwinden eines Kontinents“ vom Sonntag, den 20. Februar auf SF1 beanstandet. Sie sind der Auffassung, dass in dieser Sendung „mit einer politischen Absicht krass tatsachenwidrige Behauptungen zum Klima allgemein und speziell zur Antarktis ausgestellt“ worden seien. Den Erhalt Ihrer Eingabe habe ich mit meinem Brief vom 3. März bereits bestätigt.

Wie üblich, habe ich die Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens gebeten, zu Ihren Kritiken Stellung zu beziehen. Dies ist erfolgt, und in der Zwischenzeit habe ich die von Ihnen beanstandete Sendung anschauen können. Ich bin somit in der Lage, Ihnen heute meinen **Schlussbericht** zu senden.

1. In Ihrem ausführlichen Schreiben werfen Sie der Sendung vor, die wissenschaftlich umstrittene, nach Ihrer Ansicht falsche These einer angeblich durch die menschliche Technik verursachten Erwärmung des Klimas zu unterstellen, und diese These am besonders falsch gewählten Beispiel der Antarktis zu belegen versuchen.

Bezüglich der Antarktis beanstanden Sie sieben „entweder tatsachenwidrige, mindestens fragwürdige Behauptungen im Film oder solche, bei denen die mutmassliche Ursache extrem spekulativ oder falsch dargestellt“ seien. Sie argumentieren wie folgt:

1. „**Verschwinden des Kontinents:** Der Film beginnt mit der absurd reisserischen Überschrift «vom Verschwinden eines Kontinents» - als Übersetzung einer im englischen wenigstens akzeptablen Überschrift «antarctic challenge». Die Überschrift bezieht sich auf die im Film enthaltene Drohung, wenn das Eis auf dem antarktischen Festland schmelze, werde das Meer um 70 Meter an-

steigen. Bis es je so weit kommt, würde es Jahrtausende dauern, sofern nicht vorher ein grosser Meteor in dieser Gegend einschlägt oder Megatonnen von Wasserstoff-Bomben dort explodieren und so das Eis schmelzen.

2. **Angeblich steigende Temperatur in der Antarktis:** Eine krass tatsächenswidrige Behauptung im Film lautet, die Antarktis werde dauernd wärmer, das Eis schmelze. Das Gegenteil trifft zu. Die Antarktis ist in den letzten Jahren kälter geworden. Die Fläche mit Eis im umliegenden Meer hat zugenommen, innerhalb der saisonalen Schwankungen mit einem Minimum an Eis auf dem Höhepunkt des Sommers und dem Maximum im Winter. Sogar das IPCC – Vatikan der CO<sub>2</sub>-Glaubenslehre – gibt zu, das Eis um die Antarktis habe zugenommen. Für Details empfehlen wir verschiedene Webseiten:  
[www.worldclimatereport.com/index.php/2010/02/16/another-ipcc-error-antarctic-sea-ice-increase3underestimated-by-50/](http://www.worldclimatereport.com/index.php/2010/02/16/another-ipcc-error-antarctic-sea-ice-increase3underestimated-by-50/)  
[www.skepticalscience.com/antarctica-gaining-ice.htm](http://www.skepticalscience.com/antarctica-gaining-ice.htm)  
[www.skepticalscience.com/Part-2-How-do-we-measure-Antarctic-ice-changes.html](http://www.skepticalscience.com/Part-2-How-do-we-measure-Antarctic-ice-changes.html)  
Man konnte schon im Jahr 2008, als der beanstandete Film heraus kam, wissen, dass die Temperatur in der Arktis am Sinken war. Wenn man aber drei Jahre später immer noch versucht, das Publikum mit einer solchen veralteten Filmklamotte zu erschrecken, ist das verantwortungslos.
3. **Mehr Erdbeben nach einem 7 Meter höheren Meeresspiegel:** Auch bis zu einem Anstieg des Meeres um 7 Meter würde es Jahrhunderte dauern. Die Folgen wären zwar für viele Küstengebiete sehr unangenehm. Der Druck auf den Boden von oben würde mit einem 7 Meter höheren Meeresspiegel über den offenen Meeren jedoch im Bereich von Promillen, bei Untiefen im Bereich von Prozenten zunehmen und hätte somit einen marginalen Einfluss, würde aber, wenn schon, ohnehin den Untergrund stabilisieren und nicht Erdbeben fördern!
4. **Höhere Niederschläge bewirken schmelzende Gletscher:** Genau das Gegenteil dieser von einem russischen «Forscher» geäusserten Behauptung trifft zu. Gletscher an Land nehmen durch Niederschläge zu und nicht ab; ja sie nehmen ausschliesslich durch Niederschläge zu und bleiben auch nur mit ausreichenden Niederschlägen erhalten. Dies gilt auch für die Schweiz. Dabei sei festgehalten, dass es in der Antarktis niemals regnet. Niederschläge bestehen in dieser kalten Zone auch im Sommer aus Schnee.
5. **Pinguine verirren sich ins Landesinnere wegen der Klima-Erwärmung:** Für dieses phantasievolle Jammermärchen gibt es nicht die geringste wissenschaftliche Basis. Die Vermutung, die Pinguine hätten sich davon gemacht, weil sie sich ungern von verrückten Pseudowissenschaftlern beobachten lassen, ist mindestens ebenso plausibel! Es wäre interessanter gewesen, den aktuellen Stand zu erfahren. Da das Eis wieder zunimmt, wohin gehen die Pinguine jetzt?
6. **Wegen des Ozonlochs erblindete Robben:** Zunächst sind betreffend das «Ozonloch» einige Dinge klarzustellen. Es handelt sich nicht um ein richtiges «Loch» in der Ozonschicht, sondern um eine geringere Dichte an O<sub>3</sub>-Molekülen in dieser Zone. Da das Sonnenlicht im Bereich der Antarktis jedoch nicht

durch dieses «Loch» auf den Boden fällt, sondern über einen sehr flachen Winkel, muss es in dieser Zone immer noch eine insgesamt mächtige Ozonschicht durchlaufen. Es wurde von keiner einzigen physikalischen Messung mit angeblich zu hohen UV-Werten berichtet. Inzwischen bestehen ohnehin grosse Zweifel, dass Freone die Ozonschicht schädigen. Das war in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts eine Erfindung des Dupont-Konzerns gewesen, weil dessen Patente am Auslaufen waren. Man vergleiche dazu [www.en.wikipedia.org/wiki/Ozone\\_depletion](http://www.en.wikipedia.org/wiki/Ozone_depletion).

7. **In der Bucht mit einer Forschungsstation gefangene Seesterne sind wegen des wärmeren Wassers nicht mehr fortpflanzungsfähig:** Einmal angenommen, in dem vor 2008 produzierten Film habe man tatsächlich und nicht manipuliert an einer oder allenfalls an mehreren Forschungsstationen der Antarktisküste eine steigende Temperatur gemessen, ist das kein Beweis für eine globale Erwärmung des Klimas, geschweige denn, dass eine solche durch die Menschheit verursacht werde. Es gehört zum elementarsten Wissen über Meeresströmungen, dass sich solche verändern können. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an das Phänomen des el Niño. Ebenso müsste es zum elementarsten Wissen gehören, dass der Bau einer Forschungsstation an der antarktischen Küste die anliegende Bucht, insbesondere deren Temperatur verändern kann, da eine solche Station naturgemäss viel Energie verbraucht, von der ein Teil samt dem Abwasser ins Meer gelangt und damit allenfalls die lokale Biosphäre verändert. Es ist exemplarisch naiv, wenn «Forscher» anhand von Seesternen, die sie in einer solchen Bucht gefunden haben, die Menschheit beschuldigen, diese habe die natürlichen Verhältnisse in der Bucht gestört!“

In Ihrem Schreiben führen Sie zudem auch Ihre allgemeine Sicht der Dinge in Bezug auf die «**Klimaerwärmung**» aus. Sie zitieren dabei Ihre Website **www.klimaschwindel.com** und einen Text, welcher ausführlich darlegen würde, weshalb die obigen Behauptungen wissenschaftlich nicht haltbar und tatsachenwidrig seien. Sie fügen dem Anhang ebenfalls einen Auszug aus Ihren Thesen bei und ziehen folgende Schlussfolgerung: „Mit unserer Ansicht sind wir in bester Gesellschaft mit Abertausenden von Wissenschaftlern weltweit, inklusive mehreren Trägern des Nobelpreises. Die inszenierte Klimahysterie dient einzig einem Milliardengeschäft der zum Abkassieren lizenzierten Kreise.“

In diesem Zusammenhang monieren Sie ebenfalls eine **mangelhafte Diskussionskultur in den staatlichen elektronischen Medien**. Sie weisen darauf hin, dass in den staatlichen elektronischen Medien in der Schweiz bei den gelegentlich organisierten Scheindiskussionen kaum je ein Klimarealist mit der nötigen naturwissenschaftlichen Kompetenz teilnehmen dürfte. In deren Schlepptau würden auch die meisten privaten Medien keine abweichenden Meinungen zulassen. Offensichtlich gäbe es in den angelsächsischen Medien offener geführte Kontroversen und entsprechend speziell im Fall des Klimas auch eine viel breitere Vielfalt an Meinungen, wobei die These eines angeblich vom Menschen verursachten Klimaras rapide an Boden verlieren würde. „Der totalitär propagierte Aberglauben der herrschenden Klimalehre beschädigt in hohem Mass unsere intellektuelle Kultur und richtet auch enormen volkswirtschaftlichen Schaden an, da er eine offene Diskussion über die technische Entwicklung der Energieversorgung verhindert“, lautet Ihr Fazit.

2. Wie bereits erwähnt, haben die Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens zu Ihren Kritiken Stellung bezogen. Ich möchte Ihnen das Schreiben von Herrn Christoph Müller, Redaktionsleiter „Dokumentarfilme und Reportagen“, und von Frau Michele Sauvain, Redaktionsleiterin „Horizonte“, nicht vorenthalten.

Die Redaktorin von „Horizonte“, Frau Michele Sauvain, schreibt dabei Folgendes:

*„Gestatten Sie mir eine grundsätzliche Bemerkung: Der Film ist insofern sorgfältig gemacht, als es transparent ist, von welchen Forschern welche Behauptungen aufgestellt werden. Diese nachzuprüfen und im Detail zu bewerten, übersteigt die Mittel – und auch die Aufgaben – der Redaktion bei weitem.“*

*Auch die Anmoderation bezieht sich auf die Aussage, dass die Gletscher in der Antarktis nach Meinung der im Film zu Wort kommenden Experten schmelzen und was das mutmasslich für Auswirkungen hätte.*

Zu den einzelnen Punkten:

1. Zur Kritik: **„Antarktis – Vom Verschwinden eines Kontinents“:**

*Der Beschwerdeführer kritisiert den Titel des Filmes. Der Titel gibt unserer Meinung nach ziemlich genau den Inhalt des Filmes wieder.*

2. Zur Kritik: **„Angeblich steigende Temperatur in der Antarktis“:** Der Wortlaut der kritisierten Stelle lautet:

*„Während der letzten 100 Jahre beobachten die Forscher eine stetige Erwärmung der Durchschnittstemperaturen der Erde. Sieben der acht wärmsten Jahre wurden nach 2001 gemessen.“*

*Den deutlichsten Temperaturanstieg verzeichnet die Antarktis. Hier forschen Wissenschaftler aller Disziplinen am Klimawandel.*

*Diese Aussage des Films ist unbestritten. Die Autoren des Films nehmen die letzten zehn Jahre als Referenz, während der Beschwerdeführer sich lediglich auf die drei letzten Jahre bezieht.*

*Der Film beschäftigt sich jedoch nicht nur mit dieser Frage, sondern dokumentiert ausführlich, wie sich das Leben in der Antarktis aufgrund der Beobachtungen verschiedener dort tätigen Forscher verändert hat. Ein ukrainischer Forscher beispielsweise misst die Bewegung des Eises und stellt dabei fest, dass die Gletscher zurückgegangen sind. Dafür werden mögliche Erklärungen geliefert. Die Bilder sprechen zudem eine deutliche Sprache:*

*„Der Pine-Island-Gletscher ist einer der größten Gletscher der Antarktis. Er ist über 250 Kilometern lang und 2000 Meter dick. Das entspricht der Entfernung zwischen Hamburg und Berlin. Er schiebt von allen Gletschern der Welt am meisten Eis in den Ozean.“*

*Diese Zeitrafferaufnahme eines schmelzenden Gletschers zeigt, wie große Eisflächen vom Land ins Meer wandern.*

*In ausgedehnten Studien fand Dr. Scott heraus, dass alleine vom Pine-Island-Gletscher jedes Jahr 46 Gigatonnen Eis ins Meer stürzen.*

*Der Hauptgrund für die zunehmende Geschwindigkeit des Gletschers ist nach Ansicht der meisten Forscher, die sich damit beschäftigen, das warme Meerwasser. Dieses warme Wasser ist nicht unbedingt eine Folge der neuesten Klimaveränderungen.*

*Tiefenwasser wird durch den Wind und den Luftdruck der Antarktis vom Rand des Kontinentalschelfs auf den Kontinentalschelf gedrückt. Dadurch wird warmes Wasser dorthin geschoben, wo der Gletscher zu fließen beginnt.*

*So werden diese Flächen des Gletschers dünner, das Gewicht nimmt ab und somit auch sein Halt, wodurch er schneller wird.*

*Bei dieser Textpassage wird sogar gesagt, dass das warme Wasser nicht auf die Klimaveränderung zurückgeführt wird.*

*Der Film, der sich mit Entwicklungen befasst, die Jahrzehnte dauern, war nach unserer Meinung auch drei Jahre nach der Produktion noch von Interesse.*

### 3. Zur Kritik: **„mehr Erdbeben nach einem 7 Meter höheren Meeresspiegel“:**

*Die 7 Meter werden in der im Folgenden zitierten Kommentarstelle nirgends angesprochen, aber die Stelle lautet:*

*„Die Antarktis bindet in ihrem Eis etwa 70 Prozent des gesamten Süßwassers der Erde. Schon das Abschmelzen des Landeises an der Westküste des Kontinents könnte den Meeresspiegel um fünf bis sechs Meter ansteigen lassen. Überall auf der Welt wären enormen Überflutungen die Folge und der Druck auf den Meeresboden würde zunehmen. Das könnte die ozeanischen Bruchzonen belasten und zu Erdbeben und Tsunamis führen.“*

*Die Redaktion ‚Horizonte‘ besteht nicht aus Wissenschaftlern, recherchiert aber selbstverständlich im Rahmen des Zumutbaren gewisse Themen und Filme nach. Dass der Druck auf den Meeresboden zunehmen würde, ist nachvollziehbar, und dass dies die Bruchzonen belasten ‚könnte‘, auch. Weil hier im Film tatsächlich ein Sachverhalt wiedergegeben wurde, der bestritten sein könnte, wurde darum auch bewusst der Conditional gewählt.*

### 4. Zur Kritik: **„höhere Niederschläge bewirken schmelzende Gletscher“:**

*Herr Karyagin sagt deutlich ‚meiner Meinung nach‘. Fachleute mit ihren Meinungen zu Wort kommen zu lassen, scheint uns in diesem Fall unproblematisch.*

*Die kritisierte Textpassage heisst:*

*Dr. Yeugeny Karyagin ist ein ukrainischer Seismologe. 1992 übernahm sein Land die britische Faraday Research Station – die heutige Wernadski-Station.*

*Dr. Karyagin beschäftigt die Frage, ob das Süßwasser das Gletscherschmelzen weiter beschleunigt:*

***„Meiner Meinung nach wird durch die steigende Temperatur in der Antarktis mehr Schnee schmelzen, mehr Eis von den Gletschern abbrechen und dadurch der Salzgehalt des Wassers sinken.***

***Der Prozess der Entsalzung wird sich weiter beschleunigen. Dadurch wird auch mehr Wasser in die Atmosphäre verdampfen. Eine Folge ist, dass es höhere Niederschläge in Form von Regen und Schnee geben wird.***

***Im Dezember dieses Jahres fiel am meisten Schnee, ..... etwa zwischen einem Meter und 80 Zentimeter. Der Niederschlag war höher als im Winter.***

*Dr. Karyagin vermutet, dass der erhöhte Niederschlag das Schmelzen des Gletschereises noch beschleunigt, da das schmelzende Landeis mit seinem Süßwasser das Salzwasser des antarktischen Ozeans verdünnt.*

*Da Süßwasser schneller verdunstet als Salzwasser, könnte das zu höheren Niederschlägen führen.*

*In den letzten 20 Jahren hat der antarktische Kontinent dramatisch an Größe verloren. Die Eisfelder sind in einem erschreckenden Umfang geschrumpft.*

*Im Text steht Dr. Karyagin ‚vermutet‘, von einer Behauptung kann also wiederum nicht die Rede sein.*

#### **5. Zur Kritik: „Pinguine verirren sich ins Landesinnere wegen der Klima-Erwärmung“:**

*Diesen Schluss zieht der Beschwerdeführer, aber nicht der Kommentar im Film. Dieser heisst nämlich:*

*Seit fünf Jahren ist man dem Phänomen ihrer ‚Todesmärsche‘ auf der Spur. Einzelne Tiere verlassen die Kolonie, wandern vom Meer tief in das Inland hinein und kehren nicht mehr zurück.*

*Der Biologe Dr. David Ainley erforscht seit 40 Jahren das Verhalten der Pinguine. Die meiste Zeit davon verbrachte er in der Antarktis. Seiner Meinung nach sind diese Pinguine Pioniere. Auf eigene Faust ziehen sie los, um für die Kolonie eine neue Heimat zu finden.*

***Diese einzelnen Pinguine, die angeblich Selbstmord begehen, indem sie vom Meer weg und in die Antarktis hinein wandern, machen dasselbe wie Robert Scott.***

***Wenn sich die Populationen ausbreiten, dann nur wegen dieser Pioniere, die neue Plätze finden. Sie verschwinden und niemand hört mehr von ihnen, ausser sie haben gute Nachrichten.***

*Dieses ungewöhnliche Verhalten konnte man zum ersten Mal beobachten, als ein 180 Kilometer langer Eisberg einer großen Pinguinkolonie den Zugang zu ihrem Jagdrevier versperrte.*

***Dieser große Eisberg, B15A, ‚parkte‘ im südlichen Rossmeer. Während der fünf Jahre, in denen er den Zugang zum Rossmeer über eine Breite von 180 Kilometern blockierte, gab es viele orientierungslose Pinguine. In diese Zeit nahm die Zahl der Pinguine zu, die ausser sich waren, da sie nicht wussten, welcher Weg sie dorthin bringen würde, wo sie hin wollten. Einige dieser Pinguine, die den falschen Weg gingen, sind sozusagen die Helden der Pinguinliteratur.***

Es wird also keineswegs behauptet, dass sich die Pinguine wegen der Klima-Erwärmung ins Landesinnere verirren.

6. Zur Kritik: „**Wegen des Ozonlochs erblindete Robben**“:

Die Textpassage dazu steht ganz am Anfang des Filmes, wo im Sinne einer Zusammenfassung verschiedene Phänomene aufgelistet werden:

*„Das Phänomen ist beängstigend. Die Gletscher schmelzen in rasanter Geschwindigkeit. Der steigende Meeresspiegel droht die Küsten zu überschwemmen. Pinguine brechen zu unerklärlichen ‚Todesmärschen‘ auf. Robben erblinden an ultravioletten Strahlen. Die Seesterne können sich nicht mehr vermehren. Und dem grössten Landtier des Kontinents, das kleiner ist als eine Stubenfliege, droht das Aussterben. In der größten Wüste der Welt breitet sich die Vegetation aus und Steinboden erblickt zum ersten Mal das Licht der Sonne.*

*Hat hier eine unumkehrbarere Umweltveränderung begonnen? Oder können wir durch eine weltweite Zusammenarbeit unseren Planeten und uns selbst retten?*

*Das ist die Herausforderung der Antarktis!*

Zudem:

*Auf der Galindez-Insel wird die Ozonmenge der Atmosphäre gemessen. Die letzten Messungen lagen zwischen 270 und 300 Dobson-Einheiten – eine gute Nachricht. Bei 260 Dobsons oder weniger wird es für Mensch und Tier gefährlich.*

*Bei diesem Wert dringen alle ultravioletten Strahlen durch. Innerhalb von fünf Minuten verbrennt ungeschützte Haut und die Tiere der Antarktis erblinden. Diese Weddellrobbe ist durch die UV-Strahlung erblindet. Das Problem nimmt zu.*

*Es scheint unbestritten, dass das Ozonloch auch den Klimawandel beeinflusst.*

***„Die Veränderungen des Ozonlochs bewirken sicher einige der Veränderungen in unserem Klima. Eine der grossen Veränderungen in der Antarktis der letzten 30 Jahren war, dass der Westwind, der um die Antarktis herum weht, um etwa 20 Prozent schneller wurde. Ein großer Teil davon ist auf die Abnahme des Ozons in der Stratosphäre zurückzuführen.“***

*Seitdem Dr. Jonathan Shanklin 1985 das Loch entdeckte, wurde es jede Woche größer. Es breitet sich heute über 25 Millionen Quadratkilometer aus, das entspricht der Größe Nordamerikas. Und zum ersten Mal hat es aufgehört zu wachsen.*

*In diesem Abschnitt werden schlagzeilenartig verschiedene Sachverhalte aufgelistet, die später im Film differenziert und detailliert abgehandelt werden und auch mit den entsprechenden Zitaten der Fachleute belegt werden.*

7. Zur Kritik: „**In der Bucht mit einer Forschungsstation gefangene Seesterne sind wegen des wärmeren Wassers nicht mehr fortpflanzungsfähig**“:

*Der Beschwerdeführer wirft uns Manipulation vor: ‚Es ist exemplarisch naiv, wenn ‚Forscher‘ anhand von Seesternen, die sie in einer solchen Bucht gefunden ha-*

ben, die Menschheit beschuldigen, diese habe die natürlichen Verhältnisse in der Bucht gestört.'

Der entsprechende Text im Film heisst:

*Das wärmere Klima schafft für die Landtiere der Antarktis eine tödliche Umgebung. Den gleichen Effekt hat das wärmere Wasser auf die Meerestiere der Antarktis.*

*Die Meeresbiologin Laura Grange arbeitet in einer Forschungsstation des British Antarctic Survey. Sie berichtet, dass der Anstieg der Temperatur von nur zwei Grad die Fortpflanzung der Seesterne und anderer Meerestiere beeinträchtigt.*

***Das ist ein Seestern. Alle diese Tiere haben wir bei Tauchgängen im seichten Wasser um die Rothera Research Station gesammelt. Sie sind sehr bunt, wie dieser Seestern.***

***Wir sammeln sie und führen verschiedene Versuche durch. Ich untersuche, wie erfolgreich sie sich jedes Jahr fortpflanzen. Sie reagieren sensibel auf Temperaturänderungen. Viele Forscher sagen voraus, dass die Temperaturen in den nächsten 100 Jahren um zwei Grad ansteigen.***

***Diese Tiere sind besonders anfällig für Temperaturrenderungen. Es ist unwahrscheinlich, dass sie von der prophezeiten regionalen, aber auch globalen Veränderung nicht betroffen sein werden. Und wenn sie sich nicht vermehren, werden sie nicht überleben.***

Ein Kommentar erübrigt sich. Der Ausschnitt ist selbsterklärend.

Zusammenfassend und abschliessend ergibt sich daraus, dass der Beschwerdeführer mit vielem, was Fachleute in diesem Film sagen, nicht einverstanden ist. Die Aussagen der Fachleute basieren auf ihren persönlichen Erfahrungen bei ihrer Arbeit und sind in den meisten Fällen gut belegt. Meinungen sind klar als solche deklariert und selbst die Forscher verwenden sehr häufig den Konditional.

Die Redaktion ‚Horizonte‘ empfindet den Film als einen sinnvollen Beitrag zu einer aktuellen Debatte. Er ist journalistisch sauber gemacht, indem Meinungen, Spekulationen und Interpretationen auch als solche erkennbar sind.“

Soweit die Stellungnahme der Horizonte-Redaktorin Michele Sauvain. Dabei kommentiert Herr Christoph Müller, Redaktionsleiter „Dokumentarfilme und Reportage“, die Ausgangslage wie folgt:

„Eine gewisse Schwierigkeit der Horizonte-Redaktion besteht darin, dass wir in diesem Sendegefäss jeden Sonntag drei Filme zeigen, die wir als bereits bestehende deutsche Versionen einkaufen. Diese, normalerweise von öffentlich rechtlichen Anstalten hergestellten oder bearbeiteten Filme können wir nur stichprobenweise nachrecherchieren.

Teilweise müssen wir uns dabei auf die Reputation der Autoren oder ihrer Werke beziehen. Im vorliegenden Fall hat uns der bei ZDF Enterprises für den Film zuständige Ralf Rückauer mitgeteilt:



„Die Dokumentation ‚Antarctica Challenge‘ lief ohne Beanstandungen bei ‚Planet‘ im Pay-TV in Deutschland und ist bei iTunes Deutschland als VOD abrufbar – bislang ohne dass irgendjemand sich beschwert hätte.

„Antarctica‘ ist vom renommierten Filmemacher Mark Terry. Er ist Mitglied folgender Vereinigungen: Royal Canadian Geographical Society, the Explorers Club, the Canadian Council for Geographic Education and the Canadian Circumpolar Institute. Der Film erhielt mehrere Auszeichnungen:  
<http://www.theantarcticachallenge.com/docs/awards.htm>.“

3. So weit die umfassende Stellungnahme der Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens. Die Redaktionsverantwortliche von „Horizonte“, Frau Michele Sauvain, beantwortet Ihre sieben konkreten Kritikpunkte präzise und meines Erachtens plausibel. Seinerseits betont Herr Christoph Müller die Schwierigkeiten, eingekaufte Filme zu überprüfen.

3. ... durch Ombudsman Carsten

Geht es nun um meine eigene Beurteilung, so kann ich Ihre kritische Reaktion durchaus nachvollziehen. Als Präsident des Vereins „Initiative gegen den Klimaschwindel“, deren Ziel darin besteht, eine Volksinitiative gegen Klima-Abgabe zu lancieren, bestreiten Sie die vorherrschende Meinung in Bezug auf den Klimawandel und seine Folgen. Wie bereits bei Ihren früheren Eingaben kritisieren Sie die mangelnde Diskussionskultur in den elektronischen Medien und fordern eine öffentliche Kontroverse zur globalen Erwärmung und der Notwendigkeit von geplanten Gegensteuerungen. In dieser Hinsicht habe ich für Ihre Kritik am Film „Antarktis – vom Verschwinden eines Kontinents“ Verständnis. Sie werfen diesem Film vor, die wissenschaftlich umstrittene, nach Ihrer Ansicht falsche These einer angeblich durch die menschliche Technik verursachten Erwärmung des Klimas zu unterstellen, und diese These am besonders falsch gewählten Beispiel der Antarktis zu belegen.

Bei der Bearbeitung Ihrer Beanstandung muss ich aber um Verständnis dafür bitten, dass die Ombudsstelle nicht in der Lage ist, Ihre wissenschaftlichen Einwände zu beurteilen. Dafür fehlen der Ombudsstelle sowohl die gesetzlichen wie vor allem auch die erforderlichen fachlichen Kompetenzen. Ich bin somit nicht in der Lage zu beurteilen, ob bezüglich Antarktis „entweder tatsachenwidrige, mindestens fragwürdige Behauptungen im Film, oder solche, bei denen die mutmassliche Ursache extrem spekulativ oder falsch dargestellt“ vorkommen. Die Ombudsstelle kann lediglich versuchen festzustellen, ob die geltenden Programmvorschriften und insbesondere das Sachgerechtigkeitsgebot verletzt wurden oder nicht.

In dem von Ihnen beanstandeten Film geht es um die Expedition des renommierten kanadischen Filmemachers Mark Terry zur internationalen Antarktis-Forschungsstation Wernadski. Er lässt dabei Biologen, Seismologen, Gletscherwissenschaftler und Klimaexperten aus den USA, Kanada, der Ukraine und Grossbritannien zu Wort kommen, um das Ausmaß der Veränderungen rund um den Südpol zu dokumentieren. In seinem 2009 gedrehten Film berichtet er somit, dass das Eis der Antarktis schneller schmilzt als erwartet. Grund dafür sei die globale Erderwärmung, die in den letzten drei Jahrzehnten zu einem massiven Rückgang der Eismassen am Südpol geführt hätte. Tierwelt und Vegetation würden sich dramatisch verändern.

Die Pinguinpopulation sei in manchen Kolonien um bis zu 60 Prozent gesunken. Der Pinguin-Forscher, Dr. David Ainley, beobachte ausserdem seltsame Phänomene: Einzelne Pinguine entfernen sich von der Kolonie und wandern in das Innere des Kontinents, ohne wiederzukehren. Ihr Suizidmarsch gibt dem Forscher Rätsel auf: Sind sie von der Gruppe abgesandt, um neue Lebensräume zu finden? Mark Terry ist es als Erstem gelungen, dieses seltsame Phänomen mit der Kamera festzuhalten. Während die Lebewesen an Land unter den immer wärmeren Temperaturen leiden, wird die Erwärmung des Ozeans zu einer Gefahr für Meerestiere und Unterwasserpflanzen. Seesterne haben ihre Vermehrung eingestellt, ganze Arten verschwinden, neue werden durch die wärmeren Temperaturen auf dem südlichen Kontinent heimisch. Sicher ist für Mark Terry: Die dramatischen Veränderungen in der Antarktis sind der globalen Erwärmung geschuldet. Und sie haben Einfluss auf den Rest der Welt. Denn das schnelle Schmelzen des Eises lässt den Wasserspiegel überall ansteigen.

Wie bereits erwähnt, bin ich nicht in der Lage zu beurteilen, ob diese Schlussfolgerungen stichhaltig sind oder, wie Sie es sehen, „*krass tatsachenwidrig*“ seien. Ich stelle lediglich fest, dass im Film stets transparent vermittelt wird, welcher Experte auf Grund welcher Forschungen, Erkenntnissen und Überlegungen zu den einzelnen Aussagen gelangen kann. Zudem sind die meisten wissenschaftlichen Thesen umfassend dokumentiert sowie vorsichtig und keinesfalls plakativ formuliert. Dies geschieht oft durch die Verwendung des Konditionals oder mit dem Vermerk „*seiner Meinung nach*“ beziehungsweise „*nach Ansicht der meisten Forscher*“ oder mit relativierenden Verben wie „*vermuten*“ oder „*ahnen*“. Dadurch war das Publikum durchaus in der Lage, die im Film gemachten Aussagen als Auffassung der Forschenden der Station Wernadski einzuordnen und wahrzunehmen und nicht als absolute und unbestrittene Wahrheiten. Meiner Meinung nach war das Publikum insgesamt durchaus in der Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden. Daher wurde das Sachgerechtigkeitsgebot nicht verletzt.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass ich trotz Verständnis für Ihre kritische Reaktion Ihre Beanstandung, soweit ich darauf eintreten konnte, nicht unterstützen kann.

Indem aber der Klimawandel an sich sowie vor allem die möglichen Gegenmassnahmen zum Klimaschutz umstritten sind – Ihr Verein IKLIS ist ein klarer Beweis dafür – empfehle ich den Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens, auch dieser Auffassung stets die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

4. Ich bitte Sie, das vorliegende Schreiben als meinen **Schlussbericht** gemäss Art. 93 Abs. 3 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG entgegenzunehmen. Über die Möglichkeit einer Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI (Monbijoustrasse 54A, Postfach 8547, 3001 Bern) orientiert Sie der beiliegende Auszug aus dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen.

Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung und grüsse Sie freundlich



Achille Casanova

**Beilage:**

- Abschnitt aus dem Radio- und Fernsehgesetz

**Kopien:**

- Schweizer Fernsehen, Diego Yanez, Chefredaktor
- Schweizer Fernsehen, Christoph Müller, Redaktionsleiter Dokumentarfilme
- Schweizer Fernsehen, Michele Sauvain, Leiterin „Horizonte“
- Radio- und Fernsehgesellschaft DRS, Dr. Kurt Nüssli
- Rechtsdienst SRG